

„Studien wenig aussagekräftig“

Mediziner hält die Sorge vor Nanoteilchen für übertrieben

FOCUS: Das Umweltbundesamt warnt Konsumenten vor Produkten, die Nanomaterialien enthalten. Ein guter Rat?

Roland Stauber: Er scheint übertrieben. Nach derzeitigem Wissen ist die Bedeutung der Technologie groß, die Gesundheitsgefahr aber nicht klar. Niemand weiß, ob einzelne Nanoteilchen in den Körper vordringen und wie sie Schaden anrichten könnten. Viele Studien, die Gesundheitsfolgen zeigen, waren wenig aussagekräftig.

FOCUS: Es gibt aber doch Hinweise auf Lungenschäden wie bei Asbest ...



NANO-MEDIZIN Roland Stauber, 46, forscht an der Uni Mainz

Stauber: Wenn Nanoteilchen zu Röhrchen zusammengesetzt werden, die Asbestfasern ähneln, sind Schäden zu erwarten. Hier bewegen wir uns aber nicht mehr im Nanobereich, die Röhrchen sind tausendfach größer.

FOCUS: Selbst Nanoteilchen in Lebensmitteln oder Reinigungssprays sollen unbedenklich sein?

Stauber: Magen-Darm-Trakt und Lunge sind in der Tat die Eintrittspforten. Aber bisher deutet alles darauf hin, dass die Winzlinge im Körper zusammenklumpen – und ihre besonderen, möglicherweise gefährlichen Eigenschaften verlieren. *rot*